

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Auf der Gasse

Seit 30 Jahren unterstützen die Mitarbeitenden der Kirchlichen Gassenarbeit die Randständigen auf den Gassen von Luzern. [Seiten 2 und 3](#)

Bunt und fröhlich

Am Samstag, 29. August laden die Afrikanerinnen und Afrikaner der Schweiz zur Wallfahrt nach Einsiedeln ein. [Seite 4](#)

Ein Leben für die Jugend

Der Priester und Pädagoge Giovanni Bosco gehört zu den grossen Sozialreformern des 19. Jahrhunderts. Noch heute fasziniert seine Persönlichkeit. [Seite 5](#)



Eine wichtige Aufgabe der Kirche ist es, Begegnungen und Austausch unter den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern zu ermöglichen und zu fördern. Ein Beispiel dafür ist das Rotseefest (2012). Foto: Florian Flohr

Wir wirken mit!

Im Bistro herrscht um zehn Uhr Hochbetrieb, es sind Teilnehmende des Selbsthilfecafés. In der Küche nebenan wird das Essen für den offenen Mittagstisch zubereitet. Gleichzeitig wird der Kirchenraum für ein Konzert am Abend eingerichtet und bei der Quartierarbeit im ersten Stock laufen die letzten Vorbereitungen für das bevorstehende Fussballturnier. Ein ganz normaler Vormittag in unseren Pfarreiräumlichkeiten.

Wir freuen uns als Kirche über ein lebendiges Quartier und wollen mit Räumlichkeiten, personeller und finanzieller Unterstützung zu einem funktionierenden Zusammenleben beitragen. Unsere Mitarbeitenden engagieren sich zudem in den Vereinen des Quartiers, gestalten einen offenen Treff für Jugendliche, begleiten die

Jugendverbände in der Lager- oder unterstützen die Entstehung eines Spielplatzcafés. Dies ist nicht neu, geschieht jedoch unter anderen Voraussetzungen als noch vor 30 Jahren. Viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner fühlen sich nicht mehr einer Pfarrei zugehörig. Deshalb ist die Kirche heute nur noch eine Partnerin unter mehreren im Quartier.

die Stadt, speziell mit ihrer Quartier-, Kinder- und Jugendarbeit. Auch ihre Mitarbeitenden sind dort präsent, wo Menschen leben. Sie nehmen vorhandene Ideen auf und bringen engagierte Menschen zusammen. So leistet die städtische Quartierarbeit ihren Beitrag, damit die zahlreichen Quartierkräfte zusammenwirken können – wir wirken mit.

Christian Vogt

Vernetzt zum Ziel

Unsere Mitarbeitenden sind für alle Menschen da – können wir auch alle erreichen? Nur zusammen mit anderen engagierten Kräften gelingt es uns, einen Beitrag zu lebendigen Quartieren zu leisten. Eine wichtige Partnerin ist für uns



Christian Vogt leitet den Bereich Sozialdiakonie der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

In Kürze

Eine Wand voller Namen



Die «Spendenwand» mit den Namen der Stuhlspenderrinnen und -spender.

us. Bei der Renovation der Maihofkirche wurden die Bänke entfernt und durch Stühle ersetzt. Seit über eineinhalb Jahren tragen diese neuen Sitzgelegenheiten jetzt schon dazu bei, dass der Kirchensaal für verschiedenste Bedürfnisse genutzt werden kann. Um dies zu ermöglichen, haben zahlreiche Sponsoringen und Sponsoren insgesamt über 100 000 Franken gespendet. Nun sind auf einer Wand im Eingangsbereich des Zentrums MaiHof die Namen all derer zu lesen, die für einen oder mehrere Stühle aufgekomen sind. Mit der «Spendenwand» bedankt sich das MaiHof-Team bei den Spenderinnen und Spendern und versichert: «Die Stühle sind sehr gut besetzt!»

Zu Besuch bei den Schwestern



Die Reisegruppe vor der Klosterherberge der Schwestern im Baldegg.

fk. Bei schönstem Frühsommerwetter fand im Juni der Halbtagesausflug der Altersgemeinschaft St. Leodegar statt. Die abwechslungsreiche Fahrt führte die 38 Frauen und Männern nach Auw und Beinwil im Freiamt und über den Horben zur Kapelle Maria zum Schnee im Ibenmoos. Nach einer Andacht in der Kapelle ging es weiter zur Klosterherberge Baldegg, wo die Gruppe von den Schwestern wunderbar bewirtet wurde. Anschließend informierte Sr. Gabrielle Meier über das 1830 gegründete Kloster und das vielfältige Angebot in der heutigen Klosterherberge. Dankbar und erfüllt von vielen Eindrücken und Begegnungen führen die Teilnehmenden über Sempach zurück nach Luzern.

Wo die Kirche sich einmisch

Immer wieder fordert Papst Franziskus eine Kirche, die «auf die Strassen hinausgeht». Genau das tut in Luzern die Kirchliche Gassenarbeit. Seit 30 Jahren sind ihre Mitarbeitenden bei den Drogenkranken und Randständigen auf Luzerns Gassen. Der Anstoss dazu kam von Sepp Riedener. Heute zieht Geschäftsleiter Fridolin Wyss im Pfarreiblatt Bilanz.

Ende August gibt es ein Jubiläumsfest 30 Jahre kirchliche Gassenarbeit Luzern. Gibt es Gründe für diese Feier?

Fridolin Wyss: Ja sicher. Das hat vor 30 Jahren begonnen und ist heute noch wichtig. Es gab an der Eisengasse die offene Drogenszene wie am Letten in Zürich. Sepp Riedener war der Pionier. Er wollte, dass die Kirche sich einmisch und aktiv engagiert. Die Arbeit ist uns seither nicht ausgegangen. Wir haben damals mit 50 Stellenprozenten begonnen, heute haben wir rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Luzerner und Luzernerinnen haben von der Gassenarbeit mehrheitlich ein positives Bild. Seit Gassenküche und Fixerraum am Geissensteinring am gleichen Ort sind, gibt es negative Bilder und Meinungen. Es wird dort gedealt. Leute, die nichts mit dem Drogenmilieu zu tun haben wollen, fühlen sich bedroht und belästigt.

Im Jahr 2007 haben wir mit der Kontakt- und Anlaufstelle, mit dem Fixerraum im Geissmättli im St.-Karli-Quartier begonnen. Das hat nicht funktioniert. Es gab pro Tag etwa sieben Klienten und Klientinnen. Dann hat die Drogenkonferenz des Kantons Luzern einstimmig, inklusive Regierung und Polizei, beschlossen, den Fixerraum dorthin zu ver-



Der Theologe Fridolin Wyss (53) ist seit 2008 Geschäftsleiter der Kirchlichen Gassenarbeit.



Die Kirchliche Gassenarbeit Luzern hat mittlerweile rund 50 Mitarbeitende. Viele von ihnen sind regelmässig bei den Menschen auf der Gasse. Fotos: Jutta Vogel

schieben, wo die Drogenabhängigen ohnehin ein- und ausgehen, nämlich zur Gassenküche. Als das Provisorium eingerichtet worden ist, stiegen die Besucherzahlen gewaltig. Heute sind die Besucherzahlen etwa zehnmal so gross, etwa 75 Konsumierende pro Tag. Diese Leute nehmen den Stoff in das Obergeschoss der Gassenküche mit und konsumieren ihn dort, von uns beobachtet und beaufsichtigt. – Was man klar sehen muss: Schon bevor es diese Möglichkeit gab, ist in der Gassenküche im Versteckten gedealt worden. Als ich im Jahr 2008 mit meiner Arbeit begann, boten mir Klienten in der Gassenküche Stoff an, weil sie mich noch nicht gekannt haben. Was heute passiert, ist nichts Neues.

Können nicht drogenabhängige Menschen in die GasseChuchi gehen, und ist dies sinnvoll?

Jeder Mensch, der in die Gassenküche will, wird seit 2009 mit einem Aufnahmegespräch aufgenommen. In diesem Gespräch klären wir bei jenen Menschen, die keine Drogen

konsumieren, ab, ob sie gefährdet sein könnten, harte illegale Drogen zu konsumieren. Diese Abklärung wird neu nur noch die Leiterin der Gassenküche machen. Einen jungen 19-jährigen Mann mit Lehrstellenabbruch, hohem Alkohol- und Canabiskonsum zum Beispiel, würden wir sicher an einen anderen Ort begleiten. Wer jedoch nicht gefährdet ist, harte illegale Drogen zu konsumieren, darf in die Gassenküche.

Gibt es Veränderungen in der Zusammensetzung der Gassenküchekundschaft, zum Beispiel mehr Migranten?

Wir haben Absprachen mit der Caritas Luzern, dass keine Asylbewerber in der Gassenküche Zugang haben. Es sei denn, es liege ein Arztzeugnis vor, das den Besuch des Asylbewerbers in der Kontaktstelle als sinnvoll bezeichnet. Wir stellen jedoch eine Veränderung bei der Klientel fest: Unter den jungen Leuten gibt es viele Secondos. Die über 40-Jährigen sind vorwiegend Schweizerinnen und Schwei-

zer. Ich frage mich, ob die Integration der Secondos in unsere Gesellschaft gelungen ist.

Gassenküche und Fixerraum bleiben also am gleichen Ort zusammen?

Sicher. Das ist nicht allein die Meinung von Fridolin Wyss, sondern von der ganzen Interessengemeinschaft Überlebenshilfe mit Kirchlicher Gassenarbeit, IG Arbeit, Jobdach, Drop-in und Sozialamt der Stadt Luzern. Zudem hat Sepp Riedener in Zusammenarbeit mit den Spitalschwestern den Stutzegg an der Baselstrasse auf die Beine gestellt, damit es einen Ort gibt, wo nicht Drogenkonsumierende einen weiteren Aufenthaltsort haben.

Kommen Sie ins Gespräch mit den Leuten von der Gasse?

Ja, das ist der Fall. Ich bin oft in der Gassenküche. Und Kontakte gibt es auch hier an der Geschäftsstelle an der Murbacherstrasse.

Sie haben beim Stellenantritt vor sieben Jahren im Regionaljournal, angesprochen auf die Arbeit von Sepp Riedener gesagt, es sei ein Geschenk, hier mitgestalten zu können. Sehen Sie das immer noch so?

Ich bin nach wie vor glücklich mit dieser Aufgabe. Wobei ich immer gesagt habe, ich wolle nicht Sepp Riedener nachahmen. Das kann man nicht. Wir sind jetzt nach den Pionierjahren stark in der Phase der Differenzierung angekommen. Wir stehen gut da. Schwierigkeiten wird es immer geben. Das ist in einer derartigen Organisation nicht zu vermeiden.

Gibt es offene Fragen für die Zukunft?

Was mich beschäftigt, ist die nächtliche Klubszene in der Stadt. Der Konsum von Kokain nimmt zu, vorwiegend bei jungen Leuten, die noch nichts mit uns zu tun haben. Es stellt sich die Frage, ob diese Men-

schen gesellschaftlich integriert bleiben oder schliesslich auf der Gasse landen? Mit diesen Fragen werden wir uns befassen müssen.

Haben Sie Wünsche an die Stadtbewohner und -bewohnerinnen, an die Stadt als Behörde?

Ich bin erstaunt, dass wir in einer Stadt mit 70 000 Einwohnern die Gassenzeitung mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren verkaufen können. Das ist Zeichen für eine sehr grosse Akzeptanz gegenüber diesen Menschen. Und ich wünsche, dass dies so bleibt. Die Zusammenarbeit mit Stadtbehörde und Polizei ist sehr gut. Und ich hoffe, dass die Stadt ihr soziales Engagement trotz Finanzproblemen weiterführt.

Interview: René Regenass

Seit 30 Jahren auf der Gasse

pd. Im Sommer 1985 schuf die katholische Kirchengemeinde Luzern auf Initiative von Sepp Riedener eine 50-Prozent-Stelle für die Gassenarbeit. Aufgabe war es, drogenabhängige Menschen zu beraten, saubere Spritzen und Kondome abzugeben. Ohne Büro, jedoch mit dem Rucksack war der Gassenarbeiter unterwegs. 1993 gründeten die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche der Stadt Luzern den ökumenischen Verein Kirchliche Gassenarbeit, der heute rund 50 Mitarbeitende hat. Die Katholische Kirche Stadt Luzern gehört nach wie vor zur Trägerschaft der kirchlichen Gassenarbeit. Sie unterstützt den Verein im Jahr 2015 mit 374 000 Franken.

Das Fest zum Jubiläum

Unter dem Motto «ausser Rand und Stand» steht das Jubiläum 30 Jahre Gassenarbeit Luzern am 29. August im Lukaszentrum (Morgartenstrasse 6, Luzern). Im Festakt um 10 Uhr spricht Ueli Mäder, Professor für Soziologie in Basel. Weiter im Programm: Ausstellung «Kunst von der Gasse», Podiumsgespräch (14.00), Film (16.00), Märchenzauber mit Jolanda Steiner, Konzert (20.00).

Programm: www.gassenarbeit.ch

Neuer Gassenseelsorger



Franz Zemp übernimmt die Gassenseelsorge von Sepp Riedener, der bereits vor sieben Jahren die Geschäftsleitung des Vereins Kirchliche Gassenarbeit an Fridolin Wyss abgegeben hat. Siehe Interview auf den Seiten 2 und 3.

us. Ab 1. August ist Franz Zemp neuer Gassenseelsorger. Er freut sich auf viele herzliche und spontane Begegnungen mit den Leuten von der Gasse.

Wenn Franz Zemp (50) am 1. August die Gassenseelsorge aus den Händen von Sepp Riedener (72), dem ersten Gassenseelsorger und Begründer der Kirchlichen Gassenarbeit, übernimmt, ist das für ihn kein Sprung ins kalte Wasser. Als Pfarreileiter von St. Josef arbeitet er seit Jahren in unmittelbarer Nähe des Paradiesgässli, wo drogenkranke Eltern mit ihren Kindern leben. Auch habe er schon vor seinem Amtsantritt Gelegenheit gehabt, die gute Atmosphäre in der Gassenküche zu erfahren. «Dabei ist mir die offene und ehrliche Art der Menschen dort sehr positiv aufgefallen», sagt Franz Zemp. «Ich finde das bemerkenswert angesichts ihrer oft schweren Lebensgeschichten.» Er freut sich darum «auf viele herzliche und spontane Begegnungen mit den Leuten von der Gasse».

Den Menschen ins Zentrum nehmen

Bei der Seelsorge auf der Gasse will Franz Zemp zuerst den Menschen sehen, ihn wertschätzen und würdigen. «Christliche Seelsorge hat für mich wesentlich mit Würde zu tun. Gerade für die Frauen und Männer von der Gasse ist das zentral.» Auf keinen Fall dürften sie verurteilt oder mit Vorwürfen eingedeckt werden, wie etwa «du bist selber schuld» oder «warum bist du nur in die Drogen hineingekommen?» Vielmehr wolle er als Seelsorger mit diesen Menschen einen liebevollen Umgang pflegen

oder ihnen eine feierliche Abdankung ermöglichen. «Der Mensch muss im Zentrum stehen», betont Franz Zemp. Die Motivation für die neue Aufgabe liegt für den zukünftigen Gassenseelsorger denn auch darin, «zusammen mit Menschen auf die Suche zu gehen, sie zu begleiten, mit ihnen Leben zu teilen und für sie da zu sein».

Selbstverständlich ökumenisch

Zentral ist für Franz Zemp die ökumenische Ausrichtung der Gassenseelsorge. «Dort, wo es um das Leben selbst geht, um das Lebendige, um Echtheit und Menschenwürde, dort fragt niemand nach, ob jemand katholisch, reformiert oder muslimisch ist. Wenn Menschen in Not sind, braucht es diese Offenheit.» Damit nimmt Zemp etwas auf, das schon seinem Vorgänger Sepp Riedener wichtig war. «Ich war immer für alle da, egal welcher Glaubensgemeinschaft jemand angehört», sagt Riedener. «Die Stelle des Gassenseelsorgers wird ökumenisch getragen. Es hat für mich einen besonderen Wert, dass wir hier grenzüberschreitend Seelsorge machen können.»

Gassenseelsorger im Interview

Ein ausführliches Interview mit dem neuen Gassenseelsorger Franz Zemp und seinem Vorgänger Sepp Riedener findet sich auf www.kathluzern.ch.

In Kürze

Syrische Flüchtlingskatastrophe



Syrische Flüchtlingskinder im Lager Za'atari in Jordanien.

Foto: Diakonie Katastrophenhilfe

kath.ch. Laut Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR sind inzwischen mehr als vier Millionen Syrer in die Nachbarländer geflohen; mindestens 7,6 Millionen Menschen sind im Land auf der Flucht. UN-Flüchtlingskommissar Antonio Guterres sprach von der «grössten Flüchtlingsbevölkerung eines einzelnen Konflikts seit einer Generation». Für das Jahr 2015 benötigen das UNHCR und seine Partner 5,5 Milliarden US-Dollar für die Flüchtlingshilfe. Bis Ende Juni wurde aber laut dem Hilfswerk erst ein Viertel der humanitären Gelder durch Geber zur Verfügung gestellt. Das bedeute für die betroffenen Flüchtlinge erneute Kürzungen bei Nahrungsmittelrationen, bei der medizinischen Versorgung oder beim Schulbesuch der Kinder.

Trennung manchmal notwendig



Papst Franziskus will die Ehe schützen, manchmal aber ist die Trennung von Eheleuten für ihn «unvermeidlich».

kath.ch. Eine Trennung von Eheleuten kann nach Auffassung von Papst Franziskus manchmal «unvermeidlich» und «sogar moralisch notwendig» werden. Dies sei dann der Fall, wenn der schwächere Ehepartner oder die Kinder vor Gewalt, Demütigung, Ausbeutung oder Gleichgültigkeit in Sicherheit gebracht werden müssten, sagte der Papst im Juni bei einer Generalaudienz auf dem Petersplatz. Es gebe jedoch «Gott sei Dank» auch viele Ehepaare, die gestützt durch ihren Glauben und die Liebe zu ihren Kindern ihrem Eheversprechen treu blieben, «so unmöglich eine Wiederbelebung der Ehe auch zu sein scheint».

Mit Trommeln und Gesang

pd/us. Bunt, fröhlich und etwas lauter als sonst wird es am 29. August in der barocken Klosterkirche von Einsiedeln zu- und hergehen, wenn sich Afrikanerinnen und Afrikaner aus der ganzen Schweiz bei der Schwarzen Madonna zur fünften afrikanischen Wallfahrt einfinden.

Am Samstag, 29. August laden die Afrikanerinnen und Afrikaner der Schweiz zur Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Erwartet werden etwa 350 Pilgerinnen und Pilger. Sie stammen aus allen Nationen Afrikas, aber nicht nur, denn eingeladen sind alle Interessierten, unabhängig ihrer Herkunft. «Die Wallfahrt soll auf die Präsenz der afrikanischen Christen in der Kirche in der Schweiz aufmerksam machen und die Begegnung mit Einheimischen fördern», wie «migratio», die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für die Migrantenseelsorge, unter deren Patronat der Anlass steht, in der Ankündigung mitteilte.

Madonna schafft Identität

Dass die afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln zur Schwarzen Madonna führt, ist kein Zufall. Benignus Ogbunanwata, Pfarrer von Pfungen, erklärte anlässlich einer früheren Durchführung gegenüber dem Schweizer Fernsehen: «Die Schwarze Madonna ist für uns eine Identifikationsfigur, zu der wir gerne kommen, um zu beten. Wir hoffen, dass Maria unsere Sorgen und unsere Dankbarkeit vor ihren Sohn Jesus tragen wird.» Mit der afrikanischen Wallfahrt können die in der Schweiz lebenden Afrikanerinnen und Afrikaner den Glauben auf ihre Art und Weise zum Ausdruck bringen und gemeinsam für ihre neue Heimat, für die afrikanischen Länder und ihre Angehörigen beten. Ein zentrales Thema wird dieses Jahr das Schicksal der afrikanischen Migranten und Flüchtlinge sein.



Musik, Gesang und Trommelklänge begleiten den Gottesdienst der afrikanischen Wallfahrt in der Einsiedler Klosterkirche. Foto: migratio

Bereicherung für die hiesige Kirche

Mehrere afrikanische Chöre gestalten die Wallfahrt mit, Gesang und Trommeln begleiten die Liturgien. Pfarrer Benignus Ogbunanwata sieht in der fröhlichen, bunten und etwas lauterem Art des Feierns vor allem eine Bereicherung für die schweizerische Kirchenkultur: «Die afrikanische Kirche ist sehr lebendig. In der Schweiz treffen wir auf eine etwas andere Kirche. Sie ist kopflastiger und vernunftbetonter als unsere Art, den Glauben zu leben. Hier können wir Afrikaner etwas ergänzen, nämlich Lebendigkeit und Freude am Glauben.» Neben Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch werden an der Wallfahrt auch Lingala, Igbo, Tygrinna und andere afrikanische Sprachen zu hören sein. Die Hauptsprachen der Wallfahrt sind Deutsch, Französisch und Englisch.

Wallfahrts-Programm

Samstag, 29. August

pd. Die Wallfahrt beginnt um 10.30 Uhr mit der Besammlung der Pilgerinnen und Pilger vor der Klosterkirche. Von dort startet der Kreuzweg, umrahmt mit afrikanischen Liedern.

Parallel zum Kreuzweg gibt es ein separates Kinderprogramm. Höhepunkt der Wallfahrt ist die Eucharistiefeier um 12.30 Uhr in der Klosterkirche mit Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten.

Die Teilnehmenden sind eingeladen, ein Picknick mitzubringen und dieses nach dem Gottesdienst mit anderen auf dem Schulhof des Klosters zu teilen.

Einzelne Gruppen bereiten afrikanische Spezialitäten vor, afrikanischen Chöre singen Lieder aus der Heimat.

Informationen zur Wallfahrt: Marco Schmid, info.africath@yahoo.com

Busfahrt ab Luzern

Am 29. August werden von verschiedenen Orten aus Busfahrten nach Einsiedeln organisiert, so auch ab Luzern. Platzeservation: Williams Kalume, amicos77@hotmail.com

«In jedem steckt ein guter Kern»

Die Persönlichkeit Don Boscos fasziniert noch heute. Viele, die diesem begabten und sympathischen Menschen begegnet sind, haben durch sein Dasein und Wirken immer wieder auch einen Neuanfang in ihrem Leben entdecken können. Am 16. August 2015 fährt sich zum 200. Mal der Geburtstag Don Boscos.

Giovanni Bosco, 1815 in ärmsten Verhältnissen in Becchi in der Nähe Turins geboren, traf auf viele notleidende Kinder und Jugendliche seiner Zeit, die sich nach einer besseren Zukunft sehnten, jedoch sich selbst überlassen waren und nicht selten auf der Strasse landeten. Als junger Priester besuchte er straffällig gewordene Jugendliche in den Gefängnis-

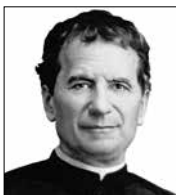
sen Turins. Die Begegnungen mit diesen Menschen machten ihn zutiefst betroffen. Ihm wurde klar: Für viele von ihnen war es zu spät, etwas rückgängig zu machen. Er verstand, dass es nötig war, solches Unheil vorher abzuwenden. Die Jugendlichen sollten erkennen, dass es auch in scheinbar ausweglosen Situationen immer noch eine Chance gibt, sein Leben in die Hand zu nehmen und zum Positiven zu wenden.



P. Josef Knupp (links) leitet das Jugendwerk Don Bosco in der Schweiz und ist Seelsorger in Hitzkirch, Melanie Troxler ist mitverantwortlich für die Jugendhilfe Weltweit von Don Bosco, die P. Toni Rogger leitet. Foto: Dominik Thali

Ein Leben für die Jugend

Der Priester und Pädagoge Giovanni Bosco (1815–1888) gehört zu den grossen Sozialreformern des 19. Jahrhunderts. Schon mit zwölf Jahren



Giovanni Bosco.

musste er das Elternhaus verlassen, um sich als Bauernknecht zu verdingen. Er schaffte aber den Schulabschluss, studierte Theologie und wurde 1841 zum Priester geweiht. Begegnungen an den sozialen Brennpunkten in der Industriestadt Turin – in Spitälern, Gefängnissen, Fabriken – führten ihn auf seinen Weg, Glauben und Leben zu verbinden.

Seit 1958 in «Möschter»

Don Bosco förderte sein Leben lang benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Schul- und Berufsbildung. Dies tat er als Praktiker: Er setzte sich beispielsweise als erster dafür ein, dass Lehrmeister mit Jugendlichen Lehrverträge abschlossen. 1859 gründete Giovanni Bosco eine Ordensgemeinschaft, die Salesianer Don Boscos. Heute bilden diese mit 15 000 Mitgliedern den zweitgrössten Orden weltweit (nach den Jesuiten). Sie engagieren sich weltweit in der Bildung und für den Schutz von Jugendlichen. Dabei stehen die pädagogischen Leitlinien Don Boscos – Vertrauen, Hoffnung, Liebe und Gemeinschaft – im Zentrum. In der Schweiz sind die Salesianer seit 1889 tätig, in Beromünster seit 1958. www.donbosco.ch

Don Boscos Wunsch

Giovanni Bosco wusste, was Menschen zu jeder Zeit suchen: Vertrauen, Liebe, Gemeinschaft, Halt im Leben, Orientierung und Freude. Er hatte ein Gespür dafür, wonach sich die Menschen letztlich sehnen. Don Bosco nahm den ganzen Menschen wahr und ernst. Mit der Aussage «Nur eines möchte ich: dass ihr glücklich seid!» fasst er sein Grundanliegen zusammen. Jeder braucht gute Menschen, verlässliche Freunde, gerade dann, wenn das Leben zu zerbrechen droht oder tatsächlich in Brüche geht. Wie wertvoll sind Menschen, die einen dann auffangen, wenn alle einen verlassen haben. Giovanni Bosco versuchte, jungen Menschen tatkräftig zu helfen, und baute in seinem Leben und Wirken ganz auf Gott und Maria, die «Helferin der Christen». Mit dem Herzen war Bosco stets im Himmel, mit den Füissen stand er aber fest auf dem Boden der Welt.

Drei Pfeiler

Was fasziniert Menschen auch heute noch an Don Bosco? Ist es sein ganzheitlicher Ansatz, mit dem er den Menschen begegnet und antwortet? Drei

Pfeiler tragen sein Lebenskonzept: Vernunft, Liebe und Religion. Ist es die Einsicht, von einem falschen Weg eine neue Richtung einzuschlagen, wenn es angebracht ist? Ist es seine Liebesheldigkeit, die ihm einen leichten Zugang zu Menschen, ob gross, ob klein, verschaffte? Ist es sein unglaublicher Optimismus aus dem unerschütterlichen Glauben an einen allgütigen Gott, der ihm auch dann nicht abhanden kam, wenn er grosse Enttäuschungen, Niederlagen, Angriffe, Unglück oder Ablehnung erfahren hat? – Auch heute gibt es mehr als genug junge Menschen am Rande, Verlassene, Gescheiterte, Zukurzgekommene, die unser Leben kreuzen.

Don Bosco hilft weltweit

Als Schüler im Don Bosco in Beromünster habe ich schätzen gelernt, wie Menschen im Geist von Giovanni Bosco gearbeitet haben. 1972 hatte ich die Chance, mit einer Gruppe Jugendlicher mit dem Velo in die Heimat Don Boscos zu fahren. Dort gingen mir die Augen weit auf: Ich konnte nur

staunen, wie dieser Giovanni sich von klein auf durchs Leben gekämpft hat. Immer baute er aber auf die Hilfe Gottes und gab auch in grossen Schwierigkeiten nie auf, wenn es darum ging, sich für das Gute einzusetzen und sich für die Schwächsten zu engagieren. Für mich waren diese «Turin-Erfahrungen» Anlass, dass ich selber Salesianer Don Boscos geworden bin. Ich kann heute nicht weniger staunen, wie das Werk Don Boscos sich von Anfang an verbreitet hat und immer weiter verbreitet: In über 130 Ländern wirken heute über 15 400 Salesianer und mehr als 300 000 Mitarbeitende in über 1900 Niederlassungen in seinem Geist – vor allem bei den Ärmsten und Verlassensten. Don Bosco ermutigt auch heute: In jedem steckt ein guter Kern – diesen gilt es zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

P. Josef Knupp

P. Josef Knupp ist Direktor der Salesianer Don Boscos Beromünster. Sein Beitrag erschien zuerst im «pfarrblatt» des Kantons Bern (Nr. 4/2015).

Gottesdienste

Samstag, 1. August

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 2. August

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger; Orgel: Fred Gassmann; Kollekte: Schweiz. Berghilfe

Samstag, 8. August

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 9. August

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter; Orgel: Kurt Felder; Kollekte: Fidei Donum

Samstag, 15. August

10.30 Eucharistiefeier an Maria Himmelfahrt, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann; Kollekte: Renovation Kirche St. Martin, Entlebuch

Sonntag, 16. August

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Thomas Ruckstuhl, Regens; Orgel: Peter Heggli; Kollekte: Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen

Samstag, 22. August

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 23. August

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Mit Verabschiedung von Pia Brüniger-von Moos. Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kaufmann; Orgel: Beat Heimgartner; Kollekte: Caritas Schweiz

18.00 Segensfeier zum Schulbeginn, Kirche St. Michael

Gestaltung: Religionsteam

Mittwoch, 26. August

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael. Gestaltung: Anneliese Steffen, anschliessend Frühstück

Werktagsgottesdienste

Freitag, 31. Juli, 18.00 kein Gottesdienst

Freitag, 7. / 14. / 21. August

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 4. / 11. / 18. / 25. August

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

Dienstag, 18. / 25. August

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 5. / 12. / 19. / 26. August

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gottesdienste Albaner-Mission

Sonntag, 9. August, 18.30

Samstag, 15. August, 18.00

Gottesdienst, Unterkirche St. Michael

Ehrenamtlich engagiert

Eine Gesellschaft ohne Freiwilligenarbeit ist nicht vorstellbar. Sie prägt wesentlich die Lebensqualität eines Quartiers, einer Pfarrei, einer Stadt.



Feierlich gedeckter Tisch beim Ehrenamtlichenfest. Fotos: Pfarreiteam

Zum Thema «Freiwilligenarbeit, Christsein und Kirche» verabschiedeten Kirchenrat und Pastoralraumteam Luzern ein Schreiben. Sie halten fest, dass Freiwilligenarbeit ein wichtiges Element christlichen Engagements ist so wie auch die Berufs- und Familienarbeit. Sie kann sowohl im Auftrag der Kirchen als auch anderer Organisationen wie Amnesty International, politischer Parteien oder von Sportvereinen einen Ausdruck des Christseins darstellen.

Ein Beispiel: Mittagstisch in St. Anton

Zur Schulzeit wird im Pfarreisaal St. Anton zweimal monatlich ein frisch zubereitetes Mittagessen angeboten. Einfach dazusitzen und geniessen, mit Menschen aus Pfarrei und Quartier essen – dazu sind Familien, Jung und Alt eingeladen. Ein Team von 22 motivierten Frauen und Männern sorgt sich um ihr Wohl. Allein im ersten Halbjahr bewirteten sie 570 Gäste.



Die Stimmung lässt spüren: Die Freiwilligen sind zu ihrem Dienst berufen.



Freiwillige vom Mittagstisch-Team bei der Arbeit.

Ein Amt dem Ehre gebührt

Jedes Jahr werden alle Freiwilligen eingeladen und königlich gewürdigt – ein kleines Zeichen des grossen Dankes seitens des Pfarreiteams.

Dominika Notter

Daten zum Mittagstisch

Wegen dem Umbau des Pfarreisaales St. Anton findet der Mittagstisch bis November im Pfarreisaal St. Michael statt (siehe Pfarreiblatt). Wir freuen uns auf Sie!



Königliche Würdigung der Freiwilligenarbeit.

Pfarreiagenda

Spielplatzcafé

Mittwoch, 19. / 26. August, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glace sind im Angebot.

Schüleröffnungsgottesdienst

Sonntag, 23. August, 18.00, Kirche St. Michael

Für Primarschul- und Kindergarten-Kinder mit ihren Müttern, Vätern, Grosseltern. Wer will, bringt seinen Schulrucksack oder sein Kindtäschi mit.

Quartierverein Tribtschen-Langensand

Quartierfest

Samstag, 29. August, ab 13.00 an der Industriestrasse

Mit der Vereinigten Industriestrasse

Pfarreiausflug

Sonntag, 30. August, 7.30 bis circa 18.15

Wir fahren via Schöllenschlucht und Oberalp Pass nach Selva im wildromantischen Tavetsch. Kosten: 80 Franken pro Person, inbegriffen sind Carfahrt, Kaffee und Gipfeli und das Mittagessen ohne Getränke. Anmeldungen bis Mittwoch, 19. August an: Antoinette Imhasly-Suppiger, Dorfstrasse 38, 6005 Luzern, imhasly.supziger@bluewin.ch
Flyer liegen in den Kirchen auf.

Seniorentreff

Herbstausflug

Donnerstag, 3. September, Treffpunkt:

8.45 Kirche St. Anton, Rückkehr ca. 17.30

Dieses Jahr führt unser Ausflug ins bündnerische Jenins. Kosten: 70 Franken inklusive Gipfeli, Mittagessen, Trinkgeld. Mittagsmenü: Geschnetzeltes Poulet an Curryrahmsauce auf Gemüseis oder Pizokels. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen bis am Sonntag, 30. August: Germaine Dietrich, 041 360 88 30; Imelda Farrer, 041 360 78 83

Team vom Seniorentreff

Unsere Taufkinder

20. Juni: Henrik Leonard Eusebius Schmid

21. Juni: Moana Limacher

28. Juni: Nina Tobler

12. Juli: Barbara Boadiwaah Brobbey

Douglas

Unser Brautpaar

4. Juli: Elisabeth Henrich und David James

Pfarreiagenda

Voranzeige

Erzählkaffee

Dienstag, 8. September, 14.30–16.30,
kleiner Pfarreisaal St. Anton

Voranzeige

Frauengemeinschaft St. Anton

Besuch der Notrufzentrale

Dienstag, 8. September, 15.00

Wir besichtigen die Notrufzentrale 144. Auskunft und Anmeldung bis am Dienstag, 1. September bei Ruth Lischer, Studhaldenstrasse 5, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Unsere Verstorbenen

24. 6. Beatrice Niedermann-Brunner, Vorderrainstrasse 13; 26. 6. Stelio Nicosanti-Rabottini, vorher Elfenaustrasse 13; 27. 6. Marlies Geisseler-Häuser, Matthofring 30; 1. 7. Rosa Käppeli-Sachet, Sternegg 16; Johanna Wili-Staffelbach, Weinberglstrasse 67; 5. 7. Rosa Sager-Wey, vorher Matthofring 27; 8. 7. Angel Gonzalez Escobar, vorher Dorfstrasse 37; 12. 7. Paula Bisang-Spaar, vorher Dorfstrasse 10; Frieda Huber-Klimmer, vorher Imfangstrasse 30

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

Montag- bis Donnerstagvormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

Dienstag, 18. August, 9.15, kleiner Saal

Krabbeltreff

Donnerstag, 20. / 27. August, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 20. August, 14.00, Brüggli

Fit ab 60, Seniorenturnen

Pro Senectute

Während der Umbauzeit in St. Anton jeweils am Dienstag, von 9.30 bis 10.30 im Probelokal St. Michael

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 5. August, 14.00, Probelokal Zvieri und Getränk selber mitbringen

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 20. August, 19.00 und/oder 19.00, Kirche St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen: Pro Senectute

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

Pfarreinachrichten

Abschied Pia Brüniger-von Moos

Liebe Pia
Nach drei Jahren Tätigkeit als Pastoralassistentin in unseren Pfarreien zieht es dich Ende August in die Metropole des Surentals, nach Sursee.



Pia Brüniger-von Moos.

Wir danken dir ganz herzlich für dein Dasein, deine Aufgeschlossenheit und Fröhlichkeit und einfach für alles, was du uns in den Pfarreien St. Anton · St. Michael mitgegeben hast. Für deinen Einstieg und die Zeit an deinem neuen Wirkungsort wünschen wir dir von Herzen alles Gute, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Wir verabschieden dich im Gottesdienst am Sonntag, 23. August, 10.30 Uhr in der Kirche St. Anton.

Für die Pfarreien St. Anton · St. Michael
und das Pfarreiteam:
Reto Kaufmann

Kontakte

Reduzierte Öffnungszeiten in den Pfarreisekretariaten während der Sommerferien bis am Freitag, 14. August:
St. Anton: Montagvormittag und jeden Nachmittag geschlossen
St. Michael: Dienstag und Donnerstag geschlossen

Pfarreien St. Anton · St. Michael

ab 17. August:

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 2. August

Predigt: P. Andreas Schalbetter SJ
Kollekte: Verein Hôtel Dieu Luzern

Montag, 3. August

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Herz-Jesu-Freitag, 7. August

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 9. August

Predigt: P. Peter Henrici SJ
Kollekte: Rhynauertreff
15.00 Musik: Der Singwochenchor Vocalis Lumnezia singt geistliche Vokalmusik; Gieri Spescha, Leitung

Samstag, 15. August

Maria Himmelfahrt
Gottesdienste wie an Sonntagen
Predigt: P. Werner Grätzer SJ
Kollekte: Renovation der Kirche St. Martin, Entlebuch
17.00 Musik: Johann Adolf Hasse, «Salve Regina»: Ingrid Alexandre, Mezzosopran; Mutsumi Ueno, Orgel

Sonntag, 16. August

Predigt: P. Peter Henrici SJ
Kollekte: Soforthilfefonds für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen

Sonntag, 23. August

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte für das Elisabethenwerk

Vertretung im Sommer

Während der Abwesenheit von Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ werden P. Thomas Karimundackal SJ (bis 5. August) und P. Dieudonné SJ (6. bis 16. August) den Eucharistiefeiern an Werktagen und am Sonntagmorgen vorstehen.



Blick auf den Hochaltar der Jesuitenkirche.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbetter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Samstag, 1. August, Bundesfeiertag

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 2. August

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: SOS-Dienst

Sonntag, 9. August

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Hanne Hasler
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Caritas, Syrien

Samstag, 15. August, Maria Himmelfahrt

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 16. August

10.30 Schuleröffnungsgottesdienst
Gestaltung: Markus Hildbrand
Musik: Beat Heimgartner, Piano; David Galdamez, Gitarre
Kollekte: Stiftung Theodora

Sonntag, 23. August

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Bahnhofhilfe Luzern

Regelmässig in St. Johannes

Während den Schulferien fallen aus:
Gottesdienst am Freitag, Rosenkranz am
Mittwoch, Morgenlob am Donnerstag

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille
Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Im Juli und August ist am Dienstag, 7.30
keine Eucharistiefeier. Jeden letzten
Donnerstag im Monat, 16.00 Ritesse
in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 18. August, 17.00 Gottes-
dienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 21. August, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Bernadette Furrer-Häller, 77 Jahre,
Seeburgstrasse 4
Christina Schnarwiler-Stadler, 74 Jahre,
Schädrütistrasse 18

Brunch – Clown – Segen

Das neue Schuljahr beginnen wir mit einer besonderen Segensfeier für Kinder mit ihren Familien. Diese Feier mit Clown Fidibus ist immer ein Gemeinschaftserlebnis für Jung und Alt.



Brunch im Innenhof der Kirche am Schuleröffnungsgottesdienst 2014. Fotos: Alois Metz

Noch geniessen wir die schöne Sommerferienzeit. Doch das neue Schuljahr rückt bereits näher. Aus diesem Grund findet am Sonntag, 16. August, um 10.30 Uhr in der Johanneskirche die traditionelle Segensfeier mit Brunchbuffet und unserem beliebten Zauberclown «Fidibus» statt.

Nach langen und schönen Sommerferien mit vielen unvergesslichen Erlebnissen heisst es nun wieder in den Berufs- und Schulalltag zurückzukehren. Einen ersten Schritt können Kinder und Erwachsene an unserer Feier tun. Am leckeren Brunchbuffet bleibt während der Feier Gelegenheit für einen ersten Kontakt nach den langen Ferien. Auch bleibt Zeit für ausgiebige Gespräche mit Nachbarn und Gspändli über die Ferienerlebnisse oder über den bevorstehenden Schulalltag.

Ein zauberhafter Neubeginn

In jedem Neubeginn liegt etwas Spannendes und etwas Zauberhaftes. Zauberclown «Fidibus» wird uns kurze und unbeschwerte Momente bescherten und eine frohe Stimmung verbreiten. Seine Gedanken zu einer biblischen Ge-

schichte werden uns alle zum Nachdenken anregen. Beschwingt und mit Gottes Segen dürfen wir alle dann dem vielen Neuen und Unbekannten im kommenden Schuljahr gestärkt, gelassen und mit viel Zuversicht entgegenblicken.

Allen Kindern und ihren Eltern wünschen wir ein spannendes und beglückendes Schuljahr, mit vielen schönen Momenten. Und allen Grossen viel Glück und Freude im Berufsalltag.

Möchids guet!

Für die Religionslehrpersonen:
Markus Hildbrand-Zemp

Segensfeier zum neuen Schuljahr

Sonntag, 16. August, 10.30, Johanneskirche



Clown Fidibus.

Pfarreiagenda

Würzenbachfest

Samstag, 22. August, ab 12.00, Pausenplatz Schule Würzenbach

Das Organisationskomitee freut sich auf die Ausgabe 2015 des Würzenbachfestes. Lassen Sie sich vom abwechslungsreichen Angebot verführen und nutzen Sie die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten!

Herzlich willkommen



Hallo! Ich bin René Sägesser und studiere an der Hochschule Luzern Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Soziokulturelle Animation. Meine Hobbies sind Wassersport, Outdoor- und Backpacking-

Hofft auf spannende Begegnungen:
René Sägesser.

Reisen. Zu Hause in Luzern verbringe ich viel Zeit draussen in der Natur mit meinem Hund.

Ich freue mich, dass ich mein Praktikum in der Jugendarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern machen kann, und hoffe dabei auf viele spannende Begegnungen und interessante Erlebnisse.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Pfarreiteam:

Ingrid Bruderhofer, Theologin
Eva Hämmerle, Theologin
Madeleine Leu, Soziale Arbeit
Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl,
Pia Weingartner, Katechet/innen
Cilia Staffelbach, Isabelle Heckendorn,
Soziokulturelle Animatorinnen
Franz Gantner, Hauswart und Sakristan
Stellvertretung: Mark Steffen
Beat Heimgartner, Organist
Monika Schenk, Claudia Schürch,
Pfarreisekretariat

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Montag bis Freitag, 9.00–12.00
(während der Schulferien, bis 16. August 2015)

Gottesdienste

Im August finden keine Sonntagsgottesdienste im MaiHof – Pfarrei St. Josef statt. Wir sind eingeladen, in der Kirche St. Karl zu feiern. Genaue Angaben finden Sie im Pfarreiblatt auf Seite 10. Der nächste Gottesdienst im MaiHof wird am Sonntag, 30. August sein.

Sonntag, 2. August in St. Karl

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Freitag, 7. August

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 9. August in St. Karl

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 14. August

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 15. August in St. Karl

10.00 Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt mit Eucharistiefeier

Sonntag, 16. August in St. Karl

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Franz Zemp

Musik: Markus Weber, Orgel

Sonntag, 23. August in St. Karl

10.00 Gottesdienst mit Agapefeier

Freitag, 28. August

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen

1. Juli: Ida-Marie Meier-Cattani

3. Juli: Franz Brun

Unsere Taufkinder

Yara Elina Niederberger

William Stutz

Matilda Marie Grüter

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

Eine Nasenlänge voraus

Die Religionslehrpersonen nutzen die Sommerferien, um einen Moment innezuhalten. Sie lassen dabei einerseits das vergangene Schuljahr Revue passieren. Andererseits wagen sie einen Ausblick auf das neue Schuljahr, das bereits vor der Tür steht.



Selbst getöpferte Teller und Becher für den Weissen Sonntag.

Liebe Kinder, liebe Eltern!
Das vergangene Schuljahr war bunt und abwechslungsreich: der lustige Startgottesdienst mit dem Clown im Koffer, die lichtervolle Adventszeit und die Krippe in der Kapelle. Erinnerst ihr euch noch an den stimmungsvollen Weihnachtsgottesdienst oder an den zum Nachdenken animierenden Fastensonntag mit den vielen Gästen? Zudem erlebten die Kinder viele interessante Religionsstunden. Bestimmt könnten einige Mütter und Väter noch mehr aufzählen an Erinnerungen ans letzte Schuljahr.

Allein und zusammen

Mit Motivation und grosser Vorfreude sehen wir Religionslehrpersonen dem neuen Schuljahr entgegen. Mit unseren Angeboten wollen wir die vielfältigen Räume im MaiHof beleben und Träume und Wünsche realisieren. Unser Leben soll mit Freude, Hoffnung und Solidarität gefüllt sein. Dazu gestalten wir

Augenblicke der Stille und Anlässe, bei denen das Gemeinschaftliche im Vordergrund steht. Die christliche Botschaft können wir glaubhaft in die Welt tragen, wenn wir sie miteinander tragen. Wir wünschen allen weiterhin erholsame Ferientage und einen guten Start ins neue Schuljahr!

*Angelica Weiss,
Doris Gauch,
Giuseppe Corbino*

Agenda 2015/16

Noch vor dem Schulstart wird die druckfrische Agenda 2015/16 im Briefkasten sein. Die Agenda zeigt die Vielfalt der verschiedenen Anlässe für Gross und Klein! Ihr könnt darin stöbern und euch den einen oder anderen Anlass bereits vormerken.

Schulstart-Gottesdienst

Sonntag, 30. August, 10.00, Kirchensaal
Bereits jetzt laden wir alle Kinder und Erwachsenen zum Schulstart-Gottesdienst ein.



Tischgemeinschaft am Weissen Sonntag: «Chömed alli, mer laded euch i».

Fotos: Angelica Weiss

Pfarreiagenda

Wechsel im Sekretariat

Brigitte Hofmanns Engagement



Brigitte Hofmann-Käch.

Seit über vier Jahren arbeitet Brigitte Hofmann-Käch im Sekretariat. Mit grossem Engagement hat sie nach dem Umzug in die neuen Räume die Sekretariatsarbeit

belebt und mit breitem Fachwissen strukturiert erledigt. Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Anliegen begegnete sie aufmerksam und einladend. Mit Geschick und Sorgfalt hat sie Ratsuchende aufgefangen oder entsprechend weitergeleitet. Ihr Flair für die vielfältige Pfarreiarbeit und ihre Kreativität kamen nicht nur dem Seelsorgeteam zugute, sondern auch den Leserinnen und Lesern des Pfarreiblattes. Als Verantwortliche der MaiHof-Seite wird ihre Handschrift hier fehlen. Brigitte Hofmann-Käch beendet Ende August die Arbeit im Sekretariat, um ihr Pensum zu verkleinern. Wir werden sie in dieser Funktion sehr vermissen. Sie wird weiterhin – darüber sind wir dankbar und froh – mit einem Pensum von 20 Prozent für den Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» tätig sein. Im Namen aller Mitarbeitenden danke ich Brigitte für ihr weitsichtiges und engagiertes Mitarbeiten in der Pfarrei. Und ich freue mich, dass sie weiterhin im MaiHof wirkt und unsere Arbeit mitprägt.

*Im Namen der Mitarbeitenden MaiHof:
Franz Zemp, Pfarreileiter*

Neues Duo im Sekretariat

Blanca Hurni arbeitet mit einem Pensum von 40 Prozent im Sekretariat und wird mit Ramon Imlig einen neuen Kollegen (55-Prozent-Pensum) erhalten.

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 5. August, 11.30, Restaurant Weggismatt

Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Gottesdienste

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Andreas Kozubski
 Musik: Markus Weber, Orgel
 Kollekte: Romerohaus

Sonntag, 9. August

10.00 Wort-Kommunion-Feier
 Gestaltung: Eugénie Lang
 Musik: Markus Weber, Orgel
 Kollekte: Casa Farfalla

Samstag, 15. August

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Gestaltung: Jacqueline Keune
 Musik: Festliche Trompetenmusik! Es musiziert Albert Marbacher, Trompete, begleitet von Urs Fischer, Orgel.
 Kollekte: Renovation Kirche St. Martin, Entlebuch

Sonntag, 16. August

10.00 Wort-Kommunion-Feier
 Gestaltung: Franz Zemp
 Musik: Markus Weber, Orgel
 Kollekte: Soforthilfefonds für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen

Dienstag, 18. August

Schooswaldkapelle
 8.00 Abmarsch Kirche St. Karl
 9.15 Gemeinschaftsgottesdienst in der Schooswaldkapelle
 Zelebrant: Marco Riedweg

Sonntag, 23. August

10.00 Agape-Feier
 Gast: Daniel Ammann-Neider
 Gestaltung: Silvia Huber
 Musik: David Beeler, E-Piano
 Kollekte: Stutzegg

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Gemeindeleitung: Silvia Huber
 Sozialdienst: 041 229 94 20
 Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DI/DO, 14.00–17.00

Bereit fürs neue Schuljahr?!

Ob in die erste oder in eine höhere oder neue Klasse: Mitten im Jahr beginnt für viele Kinder ein neues «Schul- und Religionsunterrichtsabenteuer».



Schüleröffnungsritual auf dem Pausenplatz des Schulhauses St. Karli.

Foto: Eugénie Lang

Noch ein bisschen scheu und mit staunenden Augen erleben die Kinder der ersten Klassen am Mittwochmorgen der ersten Schulwoche ihren herzlichen und bunten Empfang in der Schulgemeinschaft St. Karli. Mit noch (zu) grossen Schultaschen am Rücken können sie via Ballon einen Wunsch für ihr beginnendes Schulabenteuer dem Himmel anvertrauen.

Loslassen und Vertrauen

So wie die Ballone losgelassen werden müssen, so müssen auch die Eltern ihre Kinder wieder ein Stück weit loslassen, im Vertrauen darauf, dass sie sich im Schulalltag gut zurechtfinden und dort mit Freude weitere Fort-Schritte machen können.

Vertrauen und Staunen sind auch wichtige religiöse Grund-

haltungen, die im konfessionellen Religionsunterricht auf jeder Stufe immer wieder neu und vielfältig erfahren und eingeübt werden. Das Team für den Religionsunterricht freut sich auf neue/weitere gemeinsame spannende Entdeckungszeiten!

Familienagenda

Zusammen mit den Unterrichtsdaten haben alle Kinder die neue Familienagenda erhalten. Darin finden sich viele weitere Möglichkeiten, wie die Kinder und Eltern (und weitere Interessierte und Neugierige!) auf ihrem Lebens- und Glaubensweg inspiriert und begleitet werden können.

Auf kunterbunte und segensreiche Begegnungen freut sich

*Eugénie Lang,
 Teamleitung
 Katechese St. Karl*

Abschied

Unsere beiden Sekretärinnen Rita Keller und Clara Wallmann beenden ihre Tätigkeit in St. Karl. Wir verabschieden sie Ende August und danken ihnen herzlich für das Engagement, das unserer Pfarrei und unserem Team zugute gekommen ist. Möge euch Gottes Segen in Beruf und privat begleiten!

Silvia Huber, Gemeindeleiterin



Clara Wallmann und Rita Keller haben die vielfältigen Begegnungen geschätzt. Herzlichen Dank! Foto: Hans Renggli

Pfarreiagenda

«Hôtel Dieu»-Leiter: Agape-Gast

SO, 23. August, 10.00, Kirche St. Karl



Daniel Ammann-Neider.
 Foto: zvg

Wir lernen in dieser Agapefeier den neuen Leiter des «Hôtel Dieu», des Treffpunkts Stutzegg, kennen. Wer ist er und was hat ihn bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen? Und was macht er denn in dieser Funktion? Welche Verbindungen sieht er zur Pfarrei St. Karl? Durch das Gespräch und die Feier führt Silvia Huber.

Schüleröffnungsritual St. Karli

MI, 19. August, 8.15, Pausenplatz St. Karli

Die Kinder der 1. bis 6. Klassen werden im neuen Schuljahr willkommen geheissen. Alle Eltern und Interessierten sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Gemeinsamer Anlass FG und KAB

Emil. Die Ausstellung

MI, 26. August, 13.50

vor dem Historischen Museum

Schauspielerinnen und Schauspieler spielen Stationen aus dem facettenreichen Leben von Emil Steinberger. Museumsspass oder Raiffeisenkarte – sofern vorhanden – mitnehmen!

Segensfeier zum Schulbeginn

MI, 26. August, 17.15, Terrasse der Unterkirche

Wir bitten um Gottes Segen für das neue Schuljahr. Kinder aller Stufen und deren Begleitpersonen sind dazu herzlich eingeladen.

Offener Mittagstisch

DO, 27. August, 12.00, Pfarreizentrum
 An- oder Abmeldungen bis Dienstagmorgen ans Sekretariat

Öffentliche Anlässe

Strickprojekt

MI, 12. August, 14.30–16.30,

«Grüezi mitenand», Schulhaus Grenzhof

MI, 26. August, 14.00–16.00,

Schulhausplatz Grenzhof

DO, 27. August, 14.00–18.00,

Pfarreizentrum, Handarbeitsstube

Gottesdienste

Bundesfeiertag, 1. August

17.15 Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag mit Schweizer Orgelmusik

Sonntag, 2. August

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Haus Hagar, Luzern

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 / 18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 7. August

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 8. August

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. August

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Brücke · Le pont

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Freitag, 14. August

17.15* Eucharistiefeier

Samstag, 15. August, Mariä Himmelfahrt

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Kirche St. Martin, Entlebuch

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00* Festgottesdienst

18.00 Eucharistiefeier

* Regula Schneider, Klarinette / Gesang

Sonntag, 16. August

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Opfer von Zwangsmassnahmen

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 / 18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 22. August

Predigt: Religionspädagoginnen

17.15 Schuleröffnungsgottesdienst

Sonntag, 23. August

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier: Dorothe Rex,

Blockflöte; Denitza Kucera, Violine; Wolf-

gang Sieber, Continuo

18.00 Eucharistiefeier

Orgelsommer 2015

Freitag, 31. Juli, 12.15 / 20.00

Orgelgewitter / Volkstümliches Konzert

zum 1. August

Reservierungen: 041 229 95 00

Weitere Informationen siehe Seite 15

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

Tel. 041 229 95 00, www.hofkirche.ch



Gebhard Kurmann und Franz Koller (rechts): Pace e bene – Friede und alles Gute für die Zukunft! Fotos: Daniela Hüsler

Adieu Gebhard und Franz

Schon bald verlassen uns Gebhard Kurmann und Franz Koller. Wir wünschen den beiden Seelsorgern auf ihrem weiteren Weg Gottes Segen!

Lieber Gebhard

Vor 14 Jahren bist du ins Kloster Wesemlin eingezogen. Wir haben dich in der Pfarrei als umsichtigen und geachteten Quartierseelsorger und Kapuziner erlebt. In Gottesdiensten im Betagtenzentrum Wesemlin, in der Klosterkirche, in der Wäsmeli-Waldkapelle und im Wäsmeli-Träff hast du viele Glaubensimpulse vermittelt. Mit Sorgfalt und Umsicht hast du in persönlichen Gesprächen bei Taufen und Beerdigungen ermutigt, getröstet und bestärkt. Gruppierungen hast du geleitet und an vielen Anlässen mit angepackt. Im franziskanischen Sinn bist du Wegbegleiter geworden, dem man viel anvertraut hat und mit dem man gern unterwegs war. Nun brichst du auf nach

Schwyz. Ungern lassen wir dich ziehen und sagen herzlich Vergelts Gott! Pace e bene!

Lieber Franz

Du verlässt unsere Pfarrei und legst den Schwerpunkt ganz auf die Begleitung von betagten Menschen. Neu wirst du neben der bisherigen Aufgabe im Dreilinden auch die Seelsorge im Rosenberg übernehmen. Wir danken dir für dein Wirken am «Hof». Deine bereichernden Predigten und sorgfältig gestalteten Gottesdienste bleiben in guter Erinnerung – aber auch dein Apepöller Humor und deine träfen Bemerkungen. Möge Gottes Segen weiterhin mit dir sein! Machs gut!

*Für das Leitungsteam:
Ruth Lydia Koch*

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags*, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 26. August, 9.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 10.00

in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

DO, 27. August, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 4. / 18. August, 12.00, Rest. Weinhof

Altersturnen:

Freitags*, 9.30–10.30, Pfarreisaal

* ausser Schulferien

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 26. August, 14.30–17.00,

Wäsmeli-Träff; Thema: Iran-Reisen

mit Guido Bühlmann

2. Luzerner Orgelspaziergang

Samstag, 15. August, ab 18.00

Franziskanerkirche – Matthäuskirche –

Hofkirche; Organistinnen und Organisten

der Stadt Luzern; Kollekte

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 1. August

Betagtenzentrum: Gottesdienst fällt aus

Sonntag, 2. August

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Haus Hagar, Luzern

Samstag, 8. August

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. August

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Josef Hollenstein

Kollekte: Brücke · Le pont

Samstag, 15. August, Mariä Himmelfahrt

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Kirche St. Martin, Entlebuch

Sonntag, 16. August

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Opfer von Zwangsmassnahmen

Samstag, 22. August

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 23. August

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Offenes Singen

DI, 25. August, 20.00, Wäsmeli-Träff

Frauengemeinschaft

Käserstatt-Planplatte

Donnerstag, 27. August, Treffpunkt: 8.45

vor der Schalterhalle, Abfahrt 9.05

Billet: Luzern–Hasliberg Wasserwendi

retour (zus. Bergbahnen). Wanderzeit: ca.

2¾ Stunden; mitnehmen: Picknick, Berg-

schuhe, Wanderstöcke; Rückkehr: ca.

18.00; Info: Pia Schmid, 041 420 69 91

Mitarbeitender Priester

Franz Scherer, ehemaliger Pfarrer von

Thun St. Martin, übernimmt ab dem

1. August priesterliche Dienste während

der Pfarrvakanz. Herzlichen Dank!

Neu in der Pfarreiseelsorge

Astrid Rotner, Seelsorgerin im viva

Luzern Wesemlin, arbeitet ab 1. August

zu 20 Prozent in der Pfarrei mit.

Herzlich willkommen!

Gottesdienste

Freitag, 31. Juli

9.30 Eucharistiefeier

Samstag, 1. August

9.30 Eucharistiefeier. Kollekte: Nas Dom

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: Improvisationen über Schweizer Volkslieder und die Nationalhymne; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 2. August

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Winfried Bader und Pater

Jacob; Kollekte: Priesterseminar

Musik: Toccaten und Fugen von Dietrich Buxtehude; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 8. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 9. August

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier. Gestal-

tung: Cornel Baumgartner und Justin

Rechsteiner; Kollekte: Projekt Phönix

Zentralschweiz; Musik: Fauré, Dolly-Suite; Franz Schaffner, Orgel

Freitag, 14. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Samstag, 15. August

11.00 Eucharistiefeier. Gestaltung: Franco

Luzzatto und Team; Kollekte: Renovation Kirche St. Martin, Entlebuch

Musik für vier Hörner; mit Florian Abächerli, Joseph Koller, Maurus Schaffner, Manuel Odermatt; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 16. August

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto; Kollekte: Opfer von fürsorg-

lichen Zwangsmassnahmen

Musik: Canzonen von Andrea Gabrieli;

Franz Schaffner, Chororgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 22. August

9.30 Eucharistiefeier

10.30 Kleinkinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 23. August

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier. Gestal-

tung: Franco Luzzatto; Kollekte: SOS-

Dienst; Musik: Bach, Trio-Sonaten C-Dur

und c-Moll; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

Von Gott reden

Gott, ein selten gebrauchtes Wort für eine schwierige Vorstellung, das auch unter Christinnen und Christen wenig Verwendung findet.



Am 1. August wird anlässlich des Nationalfeiertags vielerorts die Nationalhymne gesungen. Der Text des Dichters Leonhard Widmer ist dabei auch eine Einladung, um miteinander über Gott ins Gespräch zu kommen. Foto: Werner Sidler

Wenn überhaupt, dann hört man: «Ich glaube an Gott!» Seltener: «Ich glaube nicht an Gott!» Weitergefragt: «Aber wer oder wie ist dieser Gott?», reicht das Spektrum von «irgendwie» zu «überall» bis hin zu «Energie». Nach diesen Antworten werde ich gerne hartnäckig: Reicht das aus zu «glauben», oder lässt sich der Inhalt dieses Glaubens doch genauer bestimmen?

Dichter sind die besten Theologen

Genau diese Aufgabe haben Theologen: Wörtlich genommen ist ihre Aufgabe von Gott zu reden. Die besten Theologen sind dabei oft die Dichter, wie zum Beispiel Leonhard Widmer (1808–1868) aus dem Kanton Zürich, der den Text zur Schweizer Nationalhymne verfasste. Er findet bildhafte Titel für Gott wie der «allmächtig Waltende und Ewige» – für Gott gibt es keine Grenzen –, Gott ist der «rettende», «liebende» und «menschenfreundliche» – er steht also in Beziehung zu den Menschen –, und Gott ist schliesslich der «Hoherhabene», «Herrliche» und «Unergründliche» – er ist also ausserhalb dieser Welt und letztlich unserem Willen und Verstand entzogen.

Gott in Erscheinungen finden

Diesen Gott können wir suchen und finden, sein Sein können wir sehen, nicht einfach «überall», sondern in konkreten Erscheinungen der Natur, im Morgenrot und Abendglühen, im Nebel und Sturm, wie der Dichter sagt, im Donner, Feuer und Erdbeben, wie die alten Psalmdichter vor 2500 Jahren schon formulierten, oder einfach in der Stimme des Schweigens, wie es der Prophet Elija erfährt.

Von meinem und deinem Gott reden

Von Gott reden, mit den Worten dieses Dichters, das werden Sie tun, wenn Sie am kommenden Bundesfeiertag der Schweizerischen Eidgenossenschaft die seit genau 50 Jahren vorläufig geltende Nationalhymne singen. So verstanden, ist das Besingen des Vaterlands kein ausgrenzender Akt, sondern das Gedicht der Hymne als Rede von Gott ist eine interkulturelle und interreligiöse Gesprächseröffnung: Ich rede und singe dir von meinem Gott – erzähl mir doch nun bitte von deinem!

Winfried Bader

Pfarreiagenda

Patrozinium

Am Namensfest unserer Kirche, am Samstag, 15. August wollen wir miteinander feiern, festen, Gott loben und danken. Der Gottesdienst um 11 Uhr, in dem Franco Luzzatto die Festpredigt hält, wird von Musik für vier Hörner und Orgel aus der Klassik untermalt. An der Orgel spielt Franz Schaffner. Anschliessend sind alle eingeladen zum Mittagessen und Verweilen im schönen Franziskanergärtli. Falls das Wetter schlecht ist, sind wir im Barfüesser. Die KAB grilliert Würste und bereitet frische Salate zu, die Frauengemeinschaft serviert Kaffee und selbst gebackene Kuchen. Die Pfadi stellt Zelte, Tische und Bänke auf. Ein grosses Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Wir freuen uns, wenn Sie Zeit haben und mit uns zusammen feiern.

Simone Marchon

Kinderfeier

Samstag, 22. August, 10.30, Chorraum der Franziskanerkirche

Klein- und Vorschulkinder und ihre Familien sind herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Die Vorbereitungsgruppe

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 25. August, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 24. August, 10.00 mit Anmeldeatoln oder 041 229 96 00

Fastenopfer – danke

Das diesjährige Projekt «Landesprogramm Nepal – Recht auf Nahrung und Gesundheit» erhielt 29 900 Franken. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Voranzeige

Obergütschfest

Samstag, 29. August

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Nähere Informationen zum Ablauf des Fests finden Sie im nächsten Pfarrblatt.

Unsere Verstorbenen

19. 6. Hanna Steffen-Scholz, vorher Obergundstrasse 17; 29. 6. Armin Buholzer, Moosstrasse 7; 3. 7. Kurt Vogt, Bundesplatz 4; 5. 7. Georg Schnyder, vorher Zihlmattweg 15; 8. 7. Martha Baur, Oberhochbühl 23

Gottesdienste

Samstag, 1. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
17.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Kollekte: Schweizer Berghilfe

Freitag, 7. August

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

Samstag, 8. August

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. August

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler,
Diakon

Kollekte: Hilfsfonds für die Opfer von
fürsorglichen Zwangsmassnahmen

Samstag, 15. August,

Mariä Aufnahme in den Himmel

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: P. Thomas Kaleeckal

Sonntag, 16. August

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: P. Thomas Kaleeckal
Kollekte: Renovation Kirche St. Martin,
Entlebuch

17.00 Segensfeier zum Schulanfang
(siehe unten)

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé, hinten in der Pauluskirche

Freitag, 21. August

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 22. August

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. August

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer,
Pastoralassistentin
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Segensfeier zum Schulanfang

Mit Gottes Segen starten wir beschützt
ins neue Schuljahr. Alle Schulkinder und
ihre Familien sind herzlich eingeladen.

Sonntag, 16. August, 17.00, Kirche
St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
Das Sekretariat ist bis Sonntag,
16. August jeweils am Dienstag- und
Donnerstagnachmittag geschlossen.

Berührt werden

Unter dem Motto «berührt werden» findet am Sonntag, 6. September die diesjährige Pfarreiwallfahrt statt. Ziel ist der bekannte Wallfahrtsort in Werthenstein.



Blick auf die Klosterkirche Werthenstein. Foto: zvg

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen der vergangenen Jahre gibt es nun bereits zum vierten Mal in Folge die Möglichkeit, mit dem Pfarreirat sowie der Pfarrei St. Paul auf eine Wallfahrt zu gehen. Wie in den vergangenen Jahren sind auch dieses Mal alle interessierten Wallfahrerinnen und Wallfahrer herzlich eingeladen, auf unterschiedliche Weise den Weg zum Wallfahrtsort nach Werthenstein zurückzulegen.

Zu Fuss, per Velo oder mit dem Zug

Jeder, der diesen Weg mitgeht, sei es auf der Fahrt mit dem Velo, mit dem Zug oder auf der Wanderung, hat die Möglichkeit, sich in irgendeiner Weise von etwas berühren zu lassen. Wallfahren bedeutet, allein oder in der Gruppe dem eigenen Lebensweg nachzuspüren, um das Wirken und die Hilfe Gottes im eigenen Leben zu entdecken. Nach der Ankunft kann jeder seinen Dank sowie die persönlichen Anliegen im gemeinsamen Gottesdienst vor Gott tragen.

Auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Zum Abschluss der Wallfahrt wird uns auch dieses Mal der Pfarreirat mit einer stärkenden

Suppe für den Heimweg verwöhnen. Auf schöne Begegnungen mit Ihnen freuen sich der Pfarreirat und das Team der Pfarrei St. Paul.

Stephan Kurpanik,
Sozialarbeiter

Programm der Wallfahrt

Drei verschiedene Anreisemöglichkeiten werden angeboten:

1) *zu Fuss*: Luzern Bahnhof ab 7.57, Fahrt bis Malters, anschliessend Wanderung bis nach Werthenstein. Leitung: Rebecca Hutter. Bitte das Billett selber lösen. Treffpunkt direkt am Perron

2) *per Zug*: Luzern Bahnhof ab 10.16, Besammlung: 10.00, Gleis 11 (S6). Leitung: Paul Hugentobler. SBB-Gruppenbillett wird organisiert. Der Spaziergang bis zur Klosteranlage dauert circa 10 bis 15 Minuten. Für Gehbehinderte wird ein Shuttledienst organisiert. Rückreise mit Gruppenbillett: 14.22 ab Werthenstein

3) *mit dem Velo*: Leitung: Stephan Kurpanik. Treffpunkt: 8.00 beim Paulusheim

11.00 Gottesdienst in der Wallfahrtskirche. Gestaltung: Seelsorgeteam St. Paul. Anschliessend Verpflegung vor Ort mit Suppe und Brot (freiwilliger Kostenbeitrag)

Anmeldung

Anmeldung bis spätestens Montag, 31. August mit Flyer (liegt in der Kirche auf) oder E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Adressen Sommerlager

Jungwacht St. Paul (1.–14. August)

Adresse: Postlagernd, 3996 Binn (VS)
Lagerleitung: Emilio Masullo, 076 479 78 54

Blauring St. Paul (1.–14. August)

Adresse: Postlagernd, 6690 Cavigno (TI)
Lagerleitung: Oliva Vogel, 076 306 20 22

GA-Reise: Simplon Kulm

Mit dem Schnellzug via Bern nach Brig und mit dem Postauto nach Simplon Kulm. Das Panorama geniessen! Verpflegung aus dem Rucksack. Rückreise mit Postauto und Zug nach Luzern.

Ankunft in Luzern: 18, 19 oder 20 Uhr
Mittwoch, 12. August, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof 7.40, Abfahrt 8.00

Bibelabende

Bis zu den Herbstferien treffen wir uns zu drei Bibelabenden:

Donnerstag, 20. und 27. August, 3. September, jeweils 19.00–20.30, Paulusheim, 2. Stock, Zimmer H

Plausch-Tanz

Donnerstag, 27. August, 15.00, Paulusheim

Voranzeige

Quartierfest

Das Quartierfest, ehemals Lindengartenfest, findet nicht wie gewohnt Ende August, sondern erst am Samstag, 19. September statt. Mitwirkung: Theater Fallalpa und «the golden chords» mit Songs von Bob Dylan. Verpflegung: Risotto und Uelihofbratwürste!
Samstag, 19. September, ab 15.00, Paulusheim

Herzliche Gratulation!

Julia Iris Müller, die von 2013 bis 2015 im Pfarrhaus St. Paul wohnte, hat nach drei Jahren Studium an der Musikhochschule Luzern den Bachelor in Kirchenmusik erfolgreich bestanden! Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr für ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Pfarreiteam St. Paul

Unsere Taufkinder 1. Halbjahr

In unsere Pfarrefamilie wurden aufgenommen: Mika Marco Hug; Jemith Jeyarad; Gianna Maurizi; Noah Ben Neuwart; Marlen Reichmuth; Julia Adzic; Aurora Aimée Steffen; Marius Henrik Weber; Joan und Linn Zimmermann; Nina Riedweg; Moritz und Elias Gisler; Nahod Yonas Debesay; Tesfaye Noah Zimmermann; John Reto Max Gmür

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 1. 8. 18.00 Franz Schwarzentruher-Krapf; SA 22. 8. 18.00 Rosmarie Traber-Thomi und Markus Traber.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef (in der Kirche St. Karl)

SO 16. 8. 10.00 Josef und Rosa Theiler-Gretener.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

MO 3. 8. Margrith Baumli, Eltern und Verwandte; Marie-Antoinette Zihlmann-Birchler; DO 6. 8. Theres Speck-Schürpf;

SA 8. 8. Josef und Frieda Joho-Pfister, Frieda und Eduard Steiner-Joho; Jost Segesser von Brunegg; DO 13. 8. Zur

Gilgenschene Familien-Messstiftung; MO 17. 8. Monika Bachmann-Brun; MI 19. 8.

Eduard und Maria Gubelin-Schriber; Eduard und Idda Gubelin-Niedermann;

FR 21. 8. Hedwig und Eugen Vogt-Wickart, Max Kaufmann-Vogt und Christo-

pher Bledowsky; SA 22. 8. Anton Burri und Familie; Herbert Haag, Theologe;

Carl August und Nelly Hegner-Saurer und Kinder, P. Norbert Hegner; DI 25. 8.

Moritz und Angelika von Moos-Hug; Annemarie von Moos; Ludwig Pfyffer;

Laurenz und Barbara Frei; DO 27. 8. Sofie Brissoni-Weltert.

SO 2. 8. 9.00 Johanna und Arnold Eigel-Kurmann; Rosmarie Ranalder-Fesemeyer; SO 23. 8. 9.00 Elisabeth Gauch-Trüssel.

MI 26. 8. Johann Gassler und Anna Dahinden-Gassler; DO 27. 8. Familien Brun-Banz, Brun-Ricklin und Brun-Zemp.

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

und Luise Galm-Weickum und Töchter

Sophie Luise und Elsa Maria Galm und

Anverwandte; SA 8. 8. Dreissigster:

Georg Schnyder; Jahrzeiten: Familien

Paul Segesser und Aufdermauer-Segesser; Franz Zwysig-Stadler; Anna und

Josef Stadler-Süess; MO 10. 8. Albert

und Anna Egli-Küchler; DI 11. 8. Josef

Grüter-Bachmann und Familie; MI 12. 8.

Josef und Ella Baumgartner-Weibel;

Josephine Glanzmann-Fuchs; Nina

Eigensatz; DO 13. 8. Franz und Frieda

Hochstrasser-Zwimpfer und Familie, Max

und Alice Hochstrasser-Albrecht, Franz

und Mädi Hochstrasser-Tanner, Werner

und Liselotte Hochstrasser-Schnyder;

DO 13. 8. Jakob und Magdalena Herzog-

Emmenegger; FR 14. 8. Fritz Bühler;

Josef und Anna Maria Schürmann-Unternährer; Pfarrer Robert Müller und Ma-

rie Müller; MO 17. 8. Familie Kreit; DO

20. 8. Emma, Anna und Josephine von

Büren, Eduard Risi-Meier und Agnes

Blättler-Risi; Maria Ueldry; DI 25. 8.

Christian Schär-Bühlmann und Familie;

MI 26. 8. Johann Gassler und Anna

Dahinden-Gassler; DO 27. 8. Familien

Brun-Banz, Brun-Ricklin und Brun-

Zemp.

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar

St. Michael

St. Paul

St. Peter

St. Johannes

St. Josef

St. Karl

St. Leodegar



Fresko über dem Seitenportal der Franziskanerkirche. Foto: Urban Schwiegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus;

⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 2. August	Maria Himmelfahrt, 15. August
Ex 16, 2–4. 12–15; Eph 4, 17. 20–24; Joh 6, 24–35	Offb 11, 19a; 12, 1–6a. 10ab; 1 Kor 15, 20–27a; Lk 1, 39–56
Sonntag, 9. August	Sonntag, 16. August
1 K6n 19, 4–8; Eph 4, 30 – 5, 2; Joh 6, 41–51	Spr 9, 1–6; Eph 5, 15–20; Joh 6, 51–58
	Sonntag, 23. August
	Jos 24, 1–2a. 15–17. 18b; Eph 5, 21–32 Joh 6, 60–69

Zeichen der Zeit

Gottesdienst zum Thema «Humor»



Spricht über jüdischen Humor: Alfred Stalzer.

«Wir geniessen die himmlischen Freuden, drum tun wir das Irdische meiden.» So heisst es im Gedicht «Das himmlische Leben», das Gustav Mahler im Schlusssatz seiner vierten Sinfonie vertont

hat. Zum musikalischen Vortrag dieses Liedes gestalten der reformierte Pfarrer Marcel Köppli, der katholische Theologe Burghard Förster sowie der Organist Stephen Smith im Rahmen des Lucerne Festivals im Sommer einen ökumenischen Gottesdienst zum diesjährigen Motto «Humor» – mit biblischen Texten, Gedanken und Gesang. Denn wie sagte schon Martin Luther: «Wenn Gott keinen Spass verstünde, so möchte ich nicht im Himmel sein.»

SO, 23. August, 10.00, Matthäuskirche

Vorträge zum Thema «Humor»

Vortragsreihe im Rahmen des Festivals:

Verkehrte Welten: Musikalischer Humor bei Haydn und Mahler

Vortrag von Susanne Stähr
SA, 15. August, 17.00, KKL, Auditorium

Jüdischer Humor

Vortrag von Alfred Stalzer, Ausstellungskurator und Mediensprecher des Jüdischen Museums Wien
SA, 22. August, 17.00, KKL, Auditorium

Gedenkgottesdienst



Das Luzerner Löwendenkmal. Foto: zvg

Das Löwendenkmal erinnert an die Treue und Tapferkeit der Schweizer Gardisten, die im Dienste des französischen Königs Louis XVI. am 10. August 1792 in Paris gefallen sind. Ihnen zum Gedenken findet in der Kapelle beim Denkmal ein Gottesdienst statt.

MO, 10. August, 10.00, Antoniuskapelle beim Löwendenkmal

Herausgepickt

2. Luzerner Orgelspaziergang

Alles staunte vor einem Jahr: Zu Hunderten strömten Kirchenfans und Orgelhungrige von Kirche zu Kirche, um Wort und Orgelmusik in lauschiger Kombination zu erfahren: geniesserisch – kritisch – andächtig – intensiv!

Der diesjährige Orgelspaziergang führt ab 18 Uhr von der Franziskanerkirche über die Matthäuskirche in die Hofkirche. Der Spaziergang wird in diesem Jahr vom Theologen und Chorherrn Justin Rechsteiner geleitet, der den Anlass mit verbindenden Worten begleitet.

Kontrastierend gar, sicher auflockernd und farbenprächtig erklingt zuerst Musik ab der barocken Franziskanerorgel und der mystischen Chororgel von 1650. In der hinter dem Hotel «Schweizerhof» gelegenen Matthäuskirche erwartet die Spaziergängerinnen und Spaziergänger dann die schlanke, hellere und leichtfü-



Die Organistinnen und Organisten auf der Orgelempore der Matthäuskirche. Foto: zvg

sige «Metzler»-Orgel (von Andreas Metzler nachintontiert). Den Abschluss bildet die sogenannte Vespermusik mit zwei Orgeln in der Hofkirche.

SA, 15. August, 18.00, Franziskanerkirche, mit: Beat Heimgartner, Mutsumi

Ueno und Franz Schaffner; 19.00, Matthäuskirche, mit: Mathias Inauen, Stephen Smith und Eberhard Rex; 20.00, Hofkirche, mit: Markus Weber, Dorothé Lustenberger, Astrid Ender und Wolfgang Sieber

Orgelsommer

Mönche an der Orgel

Im Rahmen des Orgelsommers, der dieses Jahr unter dem Motto «Mönche an der Orgel» steht, finden folgende Konzerte statt. Abgesehen vom Konzert zum 1. August ist für alle Konzerte eine Bildübertragung in die Kirche eingerichtet:

Volkstümliches Konzert

FR, 31. Juli, 20.00, Hofkirche

Pater Dominikus Trautner, Abtei Münsterschwarzach (Deutschland)

DI, 4. August, 20.00, Hofkirche

Chorherr Klaus Sonnleitner, Augustiner Chorherren-Stift St. Florian (Österreich)

DI, 11. August, 20.00, Hofkirche

Pater Ferenc Lukács Áment, Pannonhalma (Ungarn)

DI, 18. August, 20.00, Hofkirche

Chanoine Georges Athanasiadès, Abbaye de Saint-Maurice (Schweiz)

DI, 25. August, 20.00, Hofkirche

Gewitterkonzerte

Im Anschluss an die beliebten Orgelgewitter zur Mittagszeit besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Fernwerks und der Regenmaschine.

An jedem Konzert-Dienstag, 12.15, Empore der Grossen Hoforgel
Reservierungen: 041 229 95 00; orgelsommer@kathluzern.ch; Detailprogramm: www.hoforgel-luzern.ch

Dies und das

Luzern pilgert zu Bruder Klaus

Die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln und Flüeli-Ranft findet seit diesem Jahr im Herbst statt. Am 2. September sind die Luzernerinnen und Luzerner eingeladen, zu Bruder Klaus zu pilgern und dort ihre persönlichen Anliegen, aber auch jene der Menschen im Kanton der Fürsprache des Heiligen im Ranft zu empfehlen. Pilgerleiter ist Diakon Hans Schelbert (Oberkirch). Es predigt Domherr Jakob Zemp (Schüpfheim) zum Thema «Friede ist allweg in Gott!». MI, 2. September, 9.00 Pilgertagesdienst, Pfarrkirche Sachseln; 10.15 Prozession nach Flüeli-Ranft; 11.15 Bittgottesdienst auf dem Flüeli; 14.30 Schlussfeier in der Pfarrkirche Sachseln, www.luzerner-landeswallfahrt.ch

Birnel-Verkauf

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, Sektion Stadt Luzern, führt auch in diesem Jahr einen Birnel-Verkauf durch:

Bestellungen

bis FR, 21. August: 076 701 24 96, mail@frauenverein-luzern.ch

Abholtermine

MO, 7. bis FR, 11. September, jeweils 8.00–12.00, Zentralstrasse 4 (Hotel Waldstätterhof, 6. Stock)

Kurzhinweise

Byzantinischer Gottesdienst

Eine byzantinische Liturgie ist eine Messe im Ritus der Ostkirchen.
SO, 16. August, 18.00, Franziskanerkirche

Fest des Glaubens

Unglaublich, aber wahr: «Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt» (Zef 3, 17). Referenten: Hedwig Scheske, Stephan Schmidt (priesterlicher Mitarbeiter der Erneuerung) und Diakon Urban Camenzind. Picknick mitbringen
SA, 22. August, 9.30–17.00, Mariahilfkirche, mariahilfkirche.ch

«Tag der offenen Tür» im Kloster

Nach einer intensiven Phase des Umbaus und der baulichen Sanierung lädt das Kapuzinerkloster Wesemlin und die Gemeinschaftspraxis «medicum-wesemlin» zu einem «Tag der offenen Tür» ein.
SA, 22. August, 10.00–11.45 und 14.00–16.30; SO, 23. August, 11.00–16.30, freier Rundgang (Dauer circa 30–40 Minuten), Kapuzinerkloster Wesemlin, Verpflegungsmöglichkeit im Klostersgarten, ÖV-Verbindungen: Bus Nummer 7 bis Haltestelle «Kloster»

Buchtipp

Familienvielfalt in der Kirche

Die Kirche als Hüterin der Familie: Dieser Anspruch und das Bild, das die katholische Kirche offiziell von Familie vertritt, passen vielerorts kaum noch zum gelebten Familienalltag. Die Vielfalt von Familien- und Partnerschaftsformen ist für die grosse Mehrheit der Kirchenmitglieder selbstverständlich. Dem steht das kirchen- und lehramtlich geforderte Ideal oft entgegen. Wie können sich Katholikinnen und Katholiken mit ihren Familien und Partnerschaften in der Kirche trotzdem noch heimisch fühlen? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Buch «Familienvielfalt in der katholischen Kirche. Geschichten und Reflexionen», herausgegeben von Arnd Bünker, Verantwortlicher für die Umfragen zu den beiden Familiensynoden, und Hanspeter Schmitt, Ethikprofessor an der Theologischen Hochschule Chur.

Die Beiträge greifen das grundsätzliche Anliegen der aktuellen Bischofssynode auf und diskutieren es auf der Grundlage unterschiedlicher Erfahrungen familiären Lebens und partnerschaftlicher Liebe. Das Buch enthält fünf Familienporträts ganz unterschiedlicher Art, verfasst von der Journalistin Christina Caprez und vom Journalisten Martin Lehmann. Darüber hinaus enthält es sechs spannende Interviews mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und aus der Seelsorge sowie mit unterschiedlichen Fachleuten. *Arnd Bünker/Hanspeter Schmitt (Hrsg.), Familienvielfalt in der katholischen Kirche. Geschichten und Reflexionen, Edition NZN bei TVZ, Zürich 2015, 155 S.*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 16/2015: 7. August Nr. 17/2015: 21. August

Blickfang



Im Aletschwald befindet sich ein Aussichtspunkt namens «Bischofssitz». Foto: R. Dittli

Nicht nur für Bischöfe

us. Ein Bischofssitz muss nicht unbedingt in einer Bischofskirche oder Bischofsresidenz stehen. Das beweist das Blickfangbild aus dem Aletschwald. Dort befindet sich inmitten eines einzigartigen Naturschutzgebietes der sogenannte «Bischofssitz», zu erreichen von der Villa Cassel aus, dem um die Jahrhundertwende erbauten Domizil des reichen Engländers Sir Ernest Cassel (1852–1921) und heutigen Pro-Natura-Zentrum Aletsch.

Der Name des Bischofssitzes geht zurück auf eine Anekdote, die man sich im Aletschgebiet noch heute erzählt: Ein Freund von Sir Ernest Cassel, ein Bischof, sollte durch den Aletschwald in ein weiter unten befindliches Teehaus geführt werden. Der angeblich sehr beleibte Bischof schaffte es nicht bis zum Ziel. Schweissgebadet und stöhnend liess er sich unterwegs nieder und weigerte sich, weiterzugehen. Von nun an hiess dieser Platz «Bischofssitz».

Heute bietet der «Bischofssitz» nicht nur die Möglichkeit zur Rast auf einer Wanderung durch den Aletschwald, sondern auch eine schöne Aussicht auf den Gletscher. Der Aletschwald steht unter Naturschutz. Er erstreckt sich am Nordhang oberhalb des Aletschgletschers bis auf die Höhe von 2200 Metern. Er besteht aus Lärchen, Fichten und Arven. Letztere gehören mit ihren bis zu 900 Jahren zu den ältesten Bäumen der Schweiz.

Tipps

Fernsehen

Religion – Hilfe zur Integration?

Von Einwanderern und ihren Nachkommen wird erwartet, dass sie sich weniger mit der Religion und Tradition ihrer Eltern befassen als mit der Integration in den hiesigen Alltag. Doch kann Religion Integration nicht auch unterstützen, gerade bei den Jugendlichen? Und wenn ja, wie kann das gelingen? Amira Hafner Al-Jabaji diskutiert mit dem Religionswissenschaftler Martin Baumann von der Universität Luzern.

Sonntag, 9. August, SRF 1, 10.00

Priester, Journalist, Freigeist

In den Missionsheftchen, der Lektüre seiner Jugend, stand: Das Licht kommt aus dem Osten. So wurde Al Imfeld Priester. Sein Ziel: Als Missionar in den Mittleren Osten zu reisen. Gelandet ist er in Afrika. Dort fand er seine Lebensaufgabe. Dabei lernte er Persönlichkeiten mit grossen Namen kennen: Albert Schweitzer, Martin Luther King, Nelson Mandela, Ho Chi Minh, Robert Mugabe. Doch es waren nie Berühmtheiten, die Al Imfeld interessierten. Ihn interessierte immer nur der Mensch dahinter.

Sonntag, 16. August, SRF 1, 10.30

Israels viertes Meer

Die Gegend um den See Genezareth gilt als eine der schönsten Regionen des Heiligen Landes. Besuch im Benediktinerkloster Tabgha und in Tiberias

Samstag, 22. August, 3sat, 18.30

Radio

«Blind Date» mit Abt Urban

Die Gesprächssendung «Focus» wirft auch diesen Sommer ihre prominenten Gäste ins kalte Wasser. Beim «Blind Date» sitzen sich jeweils zwei bekannte Persönlichkeiten gegenüber und sprechen während einer Stunde miteinander – ohne vorher zu wissen, wer ihr Gesprächspartner oder ihre Gesprächspartnerin sein wird. In dieser Folge sitzen sich der Autor Arno Camenisch und Abt Urban Federer gegenüber.

Sonntag, 16. August, Radio SRF 1, 22.20

Schlusspunkt

Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens. *John Steinbeck*